

# SIMPLICISSIMUS

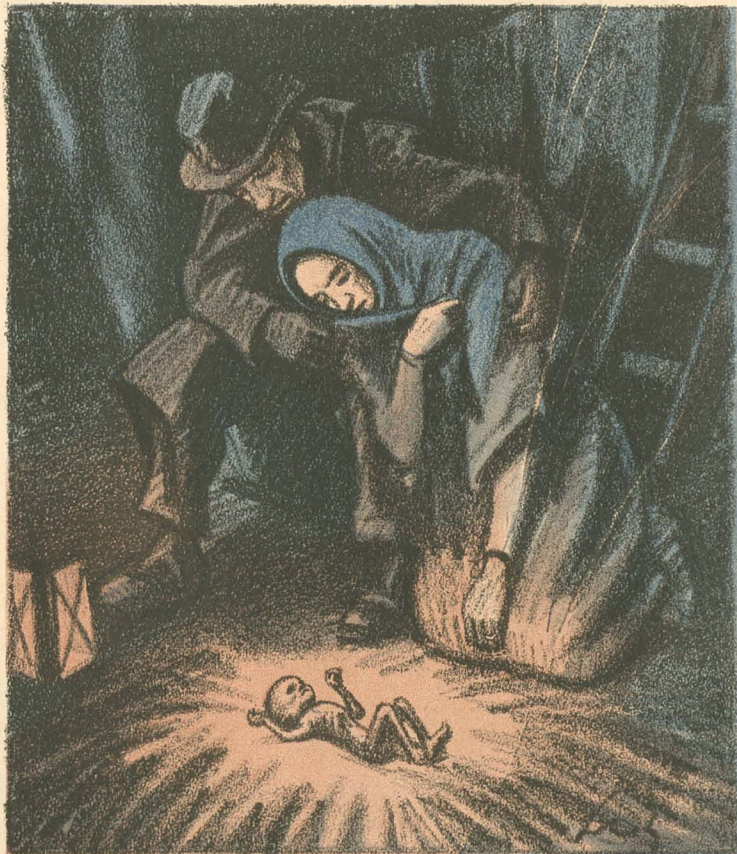
Zeitspreis vierteljährlich 18 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Seine

Zeitspreis vierteljährlich 18 Mark  
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag S. M. S. & Co., München

## Deutsche Weihnacht

(Bildung von Wilhelm Schlegel)



„Daß ich selber hungern muß,  
feiern muß —  
alles, alles wollt' ich leiden,  
hönn' ich dich nur nähren, dich nur kleiden,  
Kind, mein Kind!

Hämmeln du in banger Nacht,  
kannst entfrachten,  
müßtest wachen, müßtest atmen,  
müßtest wärmen — ach, und sollst verfluten  
ich im Wind . . . ?”

Dr. Dreyfus

# Engel Schneeweißchen und der Schwarzmehlmann

Ein Weihnachtsmärchen

(Carl Krauß)



... Da erschien die Gestalt eines Weihnachtsengels und sprach: „Wende am Feste der Liebe sei das Auge des Weisheit blind — zudehnt ist der Mann magentaut, und seine Frau ist gerne Schmalzmaiden.“

## Das Hungern zu Wem-Hi

Von Adrien Zurel

Wem-Hi war das Land der sanften Fülle. Häuser und Schilfset in Wärdern gebettet. Dem Fremden erließen dort alles wie die Weite eines schönen Weibens: Jurel, Leben, Neuenbligkeit zugleich. Ja der Stadt lebte eine Diene namens Agall. Einß bekam sie ein Kind. Als sie sah, daß das Kind schön und kräftig war, sprach sie zu sich: „Es soll kein lafes Blatt in allen Eulernen sein wie ich. Kein Krug zu allen Bierern. Dieses Kind soll ein Engel auf seiner Citrone tragen. Ebenso wie der große Tempel ein Engel über seiner Tür trägt. Hier herrscht Laminia, und niemand sonst.“

Die milchete das Kind in ein selbendes Tuch und trug es aus der Stadt drei Etunden über Land zur Klaus der Dürfters Watagile. Die Hoyle an, er machte die Tür auf: „Was willst du?“

Die knete nieder: „Vater, lege dies Kind!“

Watagile nahm es noch nicht an: „Wer ist sein Vater?“

Die schweig.

Watagile Hände blieben im Mantel verborgen: „Wenn niemand sein Vater ist, so kann niemand es legen! Wenn soll dieses Kind verkehren? Wenn soll es nachleben in Eiferstadt? Müß es nicht ein Windbeutel werden in allen Wärdern? Mit der Mählichkeit jeder Verführung fiesler? Es muß jeden Ritter anhängen? Unten jedem Vater, jeder Wärd, sobald ein glänzender Stern sich zeigt?“

Die weinte: „Watagile, lege dies Kind! Verlesse dieses Kindes Werden auf einen Namen! So soll nicht, wie ich, ein Jerlisch auf allen Stempeln sein!“

Watagile bogere Hand kam wie ein müder, trummer Schöndel aus dem Mantel: „Ein Mittel gibt es: gib dieses Kind den Priestern. Das Klosterriegel hängt auch ein Jerlisch zur Christigkeit.“

Agall sah auf seine knetere Hand: „Es ist doch keine Milch in deinen Wärdern! Bei euch muß es verdorren.“

„So kann ich's nicht segnen. Ich legne nur ein Eperlisch, das sich selbst beregert. Kein Jerlisch, das vom Dunte oder Gämpe nisset! Da schlag Agall um in irrlicher Wut. Die fute

in die Gassen und begte das Volk gegen die Dürfter.

Eine Menge zog hinaus zum Hause Watagile. Die schlugen an seine Tür.

Er öffnete: „Was wollt ihr?“

Ja der Mütte hielt die knete Agall für Kind hoch. Die anderen stunden im Kreis. Die riefen: „Segne dies Kind!“

Er hob das bogere Geshalt: „Wer von euch ist sein Vater?“

Die schrien: „Segne dies Kind!“

Er rief: „Ich legne kein Jerlisch!“

Ein Mann rief: „Wir werden dich zwingen!“

Bei diesem Wort wurde Watagile kalt und fern wie ein Schmelz unter dunklen Himmel: „Niemand zwingt mich als Laminia! Aber die Kraft seines Fleisches mißbraucht, um gegen meinen Weis zu wärdern, dessen Fleisch verlaßt! Ich! Diesen Fleisch verberre in Einsamkeit! Jeder Mund, der ihm Mut läßt, sei verlaßt! Epsele und Kran, die er zu den Lippen läßt, sei verlaßt! Obelst ihm sein Weib ein Kind, so sei es ein greisenhaftes Geringe wie ich. Und dieses Geringe soll ihm den Leib gerretzen! ...“

Watagile trat ins Haus und schloß die Tür. Nur noch zulegen gegen die Tür anknerten, hielt sie hand.

Ein er aber, mit Namen Gesh-Nih, fante so laut, daß man ihn höre: „Hütet euch! Hütet euch vor Gernat, denn er ist heilig!“

Die anderen wurden verstimmt: „Bist du selge?“

„Wärd du ihn schüßen?“

„Es mißbraucht die Götter.“

„Es soll den Kind wegnehmen von uns!“

„Wach Wärd! Deneissen nicht er denken den Wärd auf uns herat.“

„Schant ihn tot, ehe es kräftig wird!“

Obes-Nih stand schüßend vor der Tür: „Mein Weib! Tut ihm nichts mit Gernat. Niemand wird er euch selbst in Zerfälschung stellen. Wenn ihr gegen ihn mit Fäulnis wärdet, verbernt ihr euch selbst.“

Ein selbte sich Gesh-Nih entgegen: „Solten wie die Freiheit tragen, doch wir alle verpesselt und ausläßig sind? Ausläßig und verlossen, nur er ist heilig.“

Obes-Nih rief: „Demüht euch! Die Götter haßt

den Unermut! Laminia haßt seinen Unermut! Laminia hilft seine Freiheit mit seinen eigenen tüchtigen Waffen beugen! Ja gerachtet Gesh werden wie fiesler, mit gerendet, mit sanften Mitteln! Nach seinem eigenen Fläche sind wie alle, Kinder und Weiber, Boden, Luft, Brunnen und Brot, mit Fäulnis gefähigen! Nur der Umkreis dieser Wärd ist rein! Nur der Duntlreis, in dem er selbst lebt, ist rein! Er soll kein bleiben! Wie wollen ihn von unferer Weltens bewahren! Auch gegen seinen eigenen Willen! Auch wenn er Luft verpessen sollte, sich an unferem Kich, Fleisch, Saften, Wein, Wasser zu verpessen, der heilige Mann. Wie bleiben soll! Wie sind zu unänder für diesen Schatung Laminia! Diese heilige Flamme soll nicht vom Dunt unferes Gumples zehren! Dellige Kerzen verbernt nur sich selbst! ...“

Da begreifen sie ihn. Die krieten und jauchsten. Die tiefen: „Der Hunger hilft! Laminia hilft! Rintz Loge belegen sie den Wärdern, der keinen Wort in Haus hatte.

Wenn sie Fische und Fleisch krieten, konnte Watagile Dureer den Luft nicht ertragen und schloß die Fenster. Die aber ließen die Käden mit Steinen und Stangen wieder auf.

Wenn sie nicht schmaulern, beteten sie.

Am sechsten Tage sagte der Diener zu Watagile: „Der, ich kann den Wärdern nicht ertragen! Was ist ein Haus? Was sind Wärdern? Was sind Kerz? Mauerer, Ezer, fette Keller halten die Diebe, die zehrende Keer des Himmels von den Schüßen fern. Nur hier nicht! Nur hier sind die Schüßen draußen, die Keer brimen. Was ist das für ein lafes Haus, das uns Hungende von der Rülle schüßt?“

Watagile blies ihn an: „Ich sehe, du bist ein Jurel! Jurel Jahre hast du in meiner Nähe den Weis gewärdet, nur um mit Gesh-Nihleiten deinen Wärdern recht zu geben. Ich bin älter als du, solange ich hungere, kannst du auch hungern. Es ist noch etwas Feuer im Wärd. Geh hin und wärdere dich. Ich aber will noch Dunt aus ihrer Epissen potten ...“

Watagile legte seinen Mantel ab, hob die Fäulnis zum Dunt des Hauses und trat in die große Gasse. Besüßam aus Wärd und Schwäche setzte er sich

auf den Rand des Daches nieder und ließ seine Beine ins Leere hängen. Die hagenen Schützelblätter lehnte er ans heiliggedäumte Holz der Brüstung. Listen sammelten sie sich. Einer fragte: „Was tust du da?“

Watugil sprach: „Aufsitzen will ich, inletolet Narren und Schwärze stamaufen müssen, um ihre Scham zu betäuben.“

Agall trug ihr Kind herzu: „Watugil, segne dies Kind!“

„Weiß, bedente es wohl: in meinen Aeren ist kein Blut mehr und keine Götze.“  
 „Ich seh es wohl! Die Götzen deines Rippenfeins kann man die zählen die zu den Brustwarzen! Kreislief die Augenballe nicht in ihren Döhlen? Vater Watugil, es ist gut so. So kann kein Sprechers mehr das Gift der Hölle aus deinen Aeren jaggen.“

Watugil fragte: „Weiß, wie heißt du?“  
 „Das sage ich dir nicht!“  
 „So sage ich dir's: Agall heißt du, das heißt: die Got geliebte. Die Götze geliebte bist du, verfluchungen im Kreislief und Pulsen Götzen.“

„So frage du dem Stils meines Geistes nicht entgegen. Sterben werde ich, wie willst du mit dann entgegen im Kreislief Gottes? Begrabt meinen Leib, so werde ich mit Wesen die Guter der Hegen fällen, so werde ich Wesen schlaffen und mit ihnen deinen Traum vergessen. . . Entreat ich meine Aube in die Winde, wie wirst du dann die Wollust des

Frühlings atmen? . . . Watugils Staub wäre dein, glaube mir!“

Agalls Augen gingen weit auf vor Entsetzen: „Wo ist denn Staub vor dir?“

„Nirgendes! Nirgendes im Kreislief der Kräfte Gottes ist Staub vor der Vergeltung! Darum . . . hoffe niemand als dich selbst!“

„Watugil, schreie Agall, ich kann dich nicht lieben! Du mußt dich hassen!“ Sie wandte sich mit geküßelten Händen zu den anderen: „Ich bitte euch, entgöttert ihn! Wenn er göttlich bleibt, so ist es entzieflich.“

Ein Mann hob den gespannten Bogen, sie aber zerkochte ihm den Bogen mit einem Rank.  
 Ein Knacht rief: „Waltet ihm gebärdeten Schinken vor den Mund. Wie er vom Dünge ausgegert ist, hält er's nicht aus. Mund, Bauch, Knie, Hände werden sich ihm um der Hellen zusammenschließen, wie ein Weib um die Begartung, wie Feuerskreuz von unten her um ein Stroddach.“

Watugil lenkte laut das Gesicht: „Wenn meine Lippen sich öffnen, den Hellen zu schlucken, so soll es mit schmücken wie dem Hecht der Angeltaten. Deranzerren soll mir die Krue die Eingeweide, daß mein inneres Leben, wie ein Handstuck, sich qualvoll umschlägt in den Tod.“

Listen klatschten sie in die Hände: „Die Wette gilt!“

Sie spielten in Eierteln gebändertes Kiesel und trugen es ihm vor den Mund.  
 Watugils Haupt wackte der Versuchung entgegen.

Seine Eingeweide besten nach der Speise. Aber über den kingerewiden Watugils Hand sein Kopf, standen seine Augen. Und seine Augen sahen von ferber auf das Kiesel. Seine Augen traten dem Kiesel so fern, wie die Sterne der Milchstraße von der Erde sich. Und sein Kieselbühniger Mensch war noch je nach Eternen kieselig. So waren auch Watugils Augen nicht bränlich nach dem Kiesel. Watugil sprach zu sich selbst. Er sprach laut, denn auch seiner inneren Gedanken brandet er sich vor den Versuchern unten nicht zu lödnen. Watugil betete und sprach: „Zaminu, diese Menschen verläsen mich mit gebotenen Kiesel. Ist es nicht kieselig, einen Heiligen so zu versuchen? Und doch fühlte ich mich versucht. Denn mein Magen in mir bellt und setzt wie ein Hund an der Kette, wie ein Schuß an den Anfertnen wartet, wenn es der Wind zur Ferne ruft. Mein Hirn ist voll in der Umarmung deiner Unendlichkeit. Aber mein Bauch bellt. Und schläft mein Kopf ein, so übertrumpft mich mein Magen und schmeißt nach dem Hellen. Dann werden diese Menschen triumphieren und sagen: Dieser Heilige war nur noch Magen, und wie ein hummer sich hat er nach dem Köder gebissen. Wollt du ihm diesen Eing gönnen, Zaminu? So gib meinem Hirn einen lebendig freigeigen Gedanken, daß meine Eingeweide mit müßen, empör, dem Komertopfe nach . . . Ans Weist! rief Watugil, und er wurde kieselig. „ans Weist! Dies ist Kiesel, und ich bin ein Heiliger. Ein Heiliger nun kann sich nicht nach Kiesel sehnen. Denn mit (Schluß auf Seite 520)

## Stadtmenschen

(20. 21. Folge)



„Schau, Männe, ich habe dir einen Kanarienvogel geschenkt, damit wir den Zusammenhang mit der Natur nicht verlieren.“



„Mein neues Gesellschaftskleid heute abend — — ich sage dir, ein Gedicht!“ — „Na, der Länge nach wohnt nur ein Gedankenplitter!“

### Auf dem Dienstwege

Ich hatte im Verwaltungsgebäude zu tun und wollte den Herrn Magistratsrat X. aufsuchen. Ich irrte ratlos durch die endlosen Gänge des hohen Hauses. Ein Jüngling und ein Fräulein lustwandelten einher, Alten unter dem Arm. Ich fragte nach dem Herrn Magistratsrat X. Sie zeigten die Achseln und lustwandelten weiter. Dann stieß ich auf zwei ergaute Männer, Alten unter dem Arm und Tabakspfeife im Mund. Sie sprachen

gerade von Kartoffeln und billigen Unterhofen. Ich erlaubte mir, nach dem Magistratsrat X. zu fragen. Die Männer blickten mich böseartig durch die Brillengläser an. Ich lachte weiter und traf einen Herrn, Alten unter dem Arm, der kraftvoll an einer Zigarre sog. Ich fragte untertäulich nach dem Herrn Magistratsrat X. „Auswärts erstellt die Postenmeister!“ sagte der Herr mit Alten und Zigarre streng und verschwand in einem Zimmer. Ich begab mich in die Postenmeisterlei, will sagen, ich fragte mich bis dahin durch.

„Bitte, wo liegt der Herr Magistratsrat X.?“

„Zimmer 129 a.“

„Freudlosend eilte ich nach Zimmer 129 a. Dort sah ich wieder den Herrn mit Alten unter dem Arm und der kraftvollen Zigarre.“

„Entschuldigen Sie nur.“ — stotterte ich — „Ich wollte zum Herrn Magistratsrat X.“

„Der Herr machte mit der kraftvollen Zigarre eine Bewegung nach seiner Weite hin und sagte streng: „Der — bin — ich!“

**Hab ich auch mitgebracht!**

**FÜR ZAHNBEDARF · BERLIN SW.68**

Fabrikat Simplo Hamburg

# MONTBLANC

DER FÜLLHALTER FÜR

## INDIVIDUELLE HANDSCHRIFT

„Montblanc“ ist das Original des Füllhalters, der tausendfach nachgemacht wird. Nachmachung ist ein Lob für den „Montblanc-Original-Füllhalter“, aber eine unangenehme Täuschung des Käufers. Wenn Sie sich 20 Jahre lang durch das beste Schreibinstrument Ihre Schreibarbeit zu einem Vergnügen machen wollen, so kaufen Sie „Montblanc“, den Originalfüllhalter. Für jede Hand — eine passende Feder.

Das beste Weihnachtsgeschenk für Jedermann.

GRE

GRD

### Kriegs-Briefmarken

7 Saml. 1 Anz. 13.50 | 10 Lichtenh. .... 10.75 | 10 Pfälzer Ober-Schloß. 7.50  
 10 Sammlungen 7.50 | 10 Anz. Ober-Amer. .... 12.50 | 10 Pfälzer Unter-Schloß. .... 9.50  
 10 Samml. .... 4.75 | 10 Samml. Kometen .... 5.00 | 10 Samml. mit Bildn. .... 10.—  
 10 Briefmarken 7.75 | 10 Briefmarken u. Bildn. 22.50 | 10 Briefmarken ..... 7.50  
 10 verschiedene Kriegsmarken 22.50 | 10 verschiedene Kriegsmarken 22.50  
 200 verschiedene Kriegsmarken 90.— | 300 verschiedene Kriegsmarken 480.—

**Max Herbs, Markenhaus, Hamburg H.**  
 Musterhefte gratis nach über Kriegsgesetze d. Annoncen

**Werden Sie Redner!**  
 Originelle Ausbildung zum freien Redner durch P. A. Brecht's Ferkursus für freie Vortrags- u. Redekunst. Erfolgreiche Erfahrungen aus allen Kreisen. Ausführliche Broschüre kostenlos. Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 27, Potsdamer Straße 105 a.

Geben ergründen:  
**Nacktheit** mit 60 Abbildungen. Behandelt auf 140 Sekt. Radolfort, Hochstrom von Sonne u. Luft, Schokolade, Sexuelle Fühlbarkeit, Hochleben, Kunst und Hochleben. Zu bez. per Vereinnigung, v. H. 15.00 für das Buch, Buch, Eindeutig, 50 Pf. (Postl. entgr. Voluta-Zahlung) Verlag H. Wagners, Stuttgart-B.

**Korpulenz Fettsüchtigkeit**  
 besond. Dr. Heubner's ges. versch. Entfettungs-Tabletten. Vollkommen anstandslos und erfolgreichstes Mittel ohne Erhalten einer Diät. Keine Schädliche, kein Abführmittel! Broschüre (mit Wasser!) Elefant-Apothek, Berlin 28, Lippstadt 14, Breite.

**Kultur- u. Sittungsgeschichte**  
 originelle realistische Romane. Interessante Bücherliste gratis. W. Reinhard, Amsterdam 15, Nieuwe 41

**Soennecken's Die besten Notizbücher**  
 Blätter auswechselbar Einband dauerst. benutzbar. Überall erhältlich. F. SOENNECKEN & SOHN Berlin, Tauentzien-16-19 Leipzig. Alt. Rathaus

## Die Gefühlskälte der Frauen

Seeben erschien neu in 75 vermehrte Auflage:  
**Die Gefühlskälte der Frauen**  
 Ärztliche Ratschläge u. Beobachtungen nach dem Leben von Franziska Dr. med. Zikel, Charlottenburg.  
 Dieses Werk, dessen Inhaltsangabe sich für hier nicht eignet wird von Dr. med. Fritzer in der „Augsburger Postzeitung“ u. a. wie folgt beurteilt: „Vergleichen berühren sich die Extreme einer als in der heutigen Pho. auf der einen Seite ungeschulte Lesensfähigkeit bis zur Beschränkung auf einen Nervenkränke und Gynäko-logische Seite zum Ekkel...“ Diese Kapitel ist das äusserst verdienstvolle Buch geworden, mit u. d. Namen hervorragender, Dokumenten u. a. m. Lesens. qualitativ mit d. Herabsetz. eines humanen Arztes. Mit Heftchen aus d. Praxis beifügt V. F. Anstalt für Frauen- u. Kinder-Heilung, v. H. 4.00 od. Nachh. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Alt. 6, Pfingsten 1. Würt.

**Gegen Gicht, Rheuma, Kaiser Friedrich Quelle**  
 Offenbach/Main. Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Über die Unschädlichkeit und heilsame Wirkung des Chromwassers gegen  
**Syphilis**  
 von Dr. med. Günz. Zu bez. für Lit. 5.50 durch Daphners Verlag, München 23, Postfach 1.

**Zuckersch Creme**  
 für zarte Haut

**Little Puck**  
 und Le Petit Parisien, die lustigen Sprachlehrzeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine muttersprache erlernen will, u. Französisch, Spanisch, Englisch, nicht vergessen will. Leicht verständlich, klar, anziehend, unterhaltsam. Inhalt: Alles mit Vokabeln und Aussprachen. Kein langweiliges Auswendiglernen von Wörterbüchern. 2500 Abnehmer. 1100 begeisterte Abonnementsrückgaben. Jede Zeitschrift monatlich, 16 Hefte M. 7.50 monatlich. Sonntagsausgabe durch Buchhandel oder Post, M. 7.50 direkt. Preislisten kostenlos. Prof. Dr. Paustian, München.

**Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79, Alsterdam 7. Postfach 189 (Hamburg).**

**Weinbrand Santhal**  
**M. Santhal Wwe. Begr. 1823 Weinbrennerei Sanau a. M.**

**Schulz Grünlock**

Der Stimpfdruckers erscheint wöchentlich, einmal. Beilagen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsstellen jederzeit entgegen. — Bezugspreis: das Vierteljahr 15 Mk., bei direkter Zuforderung in Deutschland, Deutsch-Oberland, Ungarn, Czechenland und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 20 Mk., in Holland und Niederlande 4.00 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 6 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Ptas., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.85 Doll., Japan 3.70 Yen. — Die Leichter Ausgabe, ein qualitativ ganz hervorragendes feines Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 15 Mk., bei direkter Zuforderung in Belgien in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 40 Mk., direct in Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zelle 10.—. Alleinige Anzeigen-Nachnahme der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.  
 Verantwortlich für den Inhalt: Redaktion: Dr. E. Gebesh, Dr. H. E. Blüth, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwenert (Peter Scher), München. — Redaktion und Expedition: München, Haberstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Oberland für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Oberland bei J. Rafact, Wien 1, Graben 25.

**MARKE**  
**JACOBI 1880**  
 DEUTSCHER WEINBRAND  
 JACOB JACOBI  
 STUTTGART

**Sekt Schloß Wauke**  
 Mit Zucker gesüßt! Gen-Depot Berlin N. 39  
 Lindow-Str. 24



**Jeder unterwirft sich Ihrem Willen**  
 wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Kindl. Ankl. sind H. Geringl. der bei den meisten Hypnotisten selbst war.  
**Hypnotische Unterrichtsbücher.**  
 Mit 10 Abbild. u. 20000 Anzeigen.  
 Brosch. M. 9.99, geb. M. 14.30 zuzügl. Porto und Verpackung.  
 Herr A. H. in R. schreibt: Leber das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen gänzlich hypnotisieren.  
 Stettiner Zeitung: Gerlachs Buch ist die klarste und beste Leitfaden für den Fachmann und Laien.  
**Grania-Verlag, Graniaburg-H. 2.**

**Hämorrhoiden Mittel.**  
 100%ig bewirkt und anerkannt. N. 12.— u. 21.—.  
 Prop. Friedrich Apoll. Lauen-  
 staub Versand. Spremberg L. 21.  
**Dr. Weber's** Nur reines Yohimbin  
**Yohimbin**  
 Tabletten. Unschwerfrucht  
 bei Schwächezustand  
 Zahl. 50 100 150 200 250 300  
 Preis 7.— 14.— 21.— 28.— 35.— 42.—  
 „Nova“ Nürnberg B. Lössener 17.

**Die Erlösung!**  
  
**Comptator**  
 Addiermaschine  
 Hans Sobiethy  
 Dresden-Sa. 24

**Werkstoffe und neue Werke über okkulte Phänomene**  
 für jeden Gebildeten lehrsam und interessant:  
**Physikalische Phänomene des Mediumismus.** Von Dr. A. Fähr. v. Schreck-Notzing. Mit 15 Tafeln u. 17 Textabbildungen. Mk. 2.—  
**Experimentelle Untersuchungen über das räumliche Heilsitzen.** Von Dr. A. Chwila. Herausg. von Dr. v. Schreck-Notzing. Mk. 3.50  
**Handlexikon und Wissenschaft.** Von Dr. v. Schreck-Notzing. Mit 7 Abbildungen. Mk. 2.40  
**Die supra normale Physiologie u. d. Phänomene der Idioplastie.** Von Dr. G. Orley. Herausgegeben von Dr. v. Schreck-Notzing. Mit 10 Materialillustrationen. Mk. 4.—  
**Die Phänomene des Mediums Linda Gatzert.** Von Dr. v. Schreck-Notzing. Mit 13 Abbildungen auf Kunstleder. Mk. 4.—  
**Alle 5 Werke** zusammen gegen Einsendung von **Mk. 40.—**.  
 Da die Werke Dr. v. Schreck-Notzings meist binnen kurzer Zeit nach Abgabe vergriffen sind und wenn sie überhaupt wieder aus-  
 scheinen, so meist in Preise beträchtlich erhöht werden dürfen, empfehle  
 ich umgehende Bestellung auf Grund obiger Anzeile.  
 — Bezug durch Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Pfaffingen i. Würt. —  
 Diese reich ill. Okkultist. Prospekte werden kostenlos jed. Brnde. beigelegt.

**Spezialarzt Dr. med. Hollaender's**  
 Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden  
 ohne Quacksalber-, ohne Berufsstörung, Blüthen-  
 suchung. Aufkl. Broschüre 3 c diskret versch. M. 6.—  
**Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108** Täglich:  
**Hamburg, Colonnaden 26** 11—1, 5—7,  
**Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56** Sonntags: 11—1.

**Ein neues Gesicht**  
 Der einzige Weg zur Heilung aller  
 Querschnittslähmungen, karmaldischer Blind-  
 heit und vieler auch Genesung von  
 einem Cerebrum mit her leit. 20 Jahren  
 Bemühen und ärztlich empfohlenen,  
 unermüdet mitgeteilt. G. S. H. H. H. H.  
 sind erlösende, verlässige Hand für eine  
 vollkommen Heilung. Geheilt von  
 allen Querschnittslähmungen. 21. 23. 50. 100. 150. 200.  
 mit 100000 Heilungen. Heilmittel.  
**Otto Heidel, Berlin 52,**  
 Rosenstraße 4.



**ERVEN LUCAS BOLS**  
 AMSTERDAM  
 Zweigfabrik und Zentrale für Deutschland  
**EMMERICH a/RHEIN**



**Graeger Sekt** **Rocheim a. Main**



Von heilwirkendem Einfluss bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur Abwendung von Folgeerscheinungen. Brunnenschriften durch das Fachingen-Zentralbüro Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.

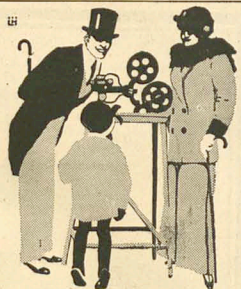
**Dr. Wigger's Kurheim Partenkirchen**  
(Bayer. Hohegebirge.)  
**Sanatorium**  
für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke und Kurbedürftige.  
Sondererzeugnisse: S.A.C.R.A.C. Ankanationsbrot.  
**Wintersport!**

Der Anentwegte

(Schizomanie von H. Grottel)



„Wils den Preturisten hab' ich lo weit. Mir freigen den Sittren. Romm's Dater raus, gah' ich schimmlen! Ich habe Mühen für Weisheitereien.“



**KRUPP-ERNEMANN KINOX**

DER IDEALE FAMILIEN-KINEMATOGRAF.

Der beliebteste und meist gekaufte Präzisions-Heimkino. Das schönste, dankbarste Weihnachtsgeschenk für jung und alt! Preisliste kostenfrei. Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte.

KRUPP-ERNEMANN DRESDEN 114  
KREUZSTRASSE 6/10/12A

**Jede Dame liebt**

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blühend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte

**Stecherford-Seife**

die beste Lössmilchseife von Bergmann & Co, Kadebühl.

Zum Weißbleichen  
mißfarbener Zähne  
Zahnpaste

**Chlorodont**

Spezif. gegen  
Locherwerden  
der Zähne.



**Penkala**

der immer gespitzte Füllbleistift  
ist wieder in guter alter Qualität  
in alten besseren Schreibwaren-  
handlungen erhältlich.

Das neue Buch von **Lucie Viëra**  
**Friedas  
fünfter Bräutigam**

ist im Verlag Bonsel, München,  
erschienen und durch alle Buch-  
handlungen zu beziehen.

**Raucherdank!**  
Das geübteste Mittel, das  
Kausieren ganz oder teilweise  
einzustellen. Wirkung ver-  
blühend. Auskuint uncostet.  
San.-Inst. für Gg. Engländerstr.  
München R. 175. Hauptzweig 1.



**Perutz**

ist die führende Marke für  
Qualität und Zuverlässigkeit.  
Verlangen Sie die Perutz-  
Literatur Nr. 17 gratis.  
Otto Perutz, Trocken-  
plattenfabrik, München.

Liehaber! Liehaber!  
**Tagebuch eines Verliebten!**  
Privatdruck mit Bildern. Zwei-  
farbiger Druck auf Hüften. Künstler-  
einband. Auflage 225 von Autor  
einfach, nummerierte, und  
handschriftlich nummerierte, und  
signierte Ex. Preis Mk. 65.— Nach-  
nahme oder Vervielfältigung  
Ferdinand Acker, Wollach Baden 2.

**Yuan-  
Yohimbin-  
Sabletten**

Spezielle Kraftpräparate bei  
Neurasthenie u. deren Folgen.  
Packung 50, 100, 200 Stk.  
12.50 25.00 50.— 100.— Mk.  
Vorstück frei. Absatz: Internat. **Vertrieb**, Spremberg i. L.



**„Wach auf“**

Das fetternde Original-  
Rasiermittel von Francis  
Haby wieder in der be-  
rühmten Friedensqualität  
überall erhältlich.  
In Tüten M. 5.—, je Post-  
Schubkästchen M. 15.—, ca. 1914.  
Dresden M. 22.—, Frankfurt/Main,  
Bielefeld W. 56 Oberwallstr. 18,  
bei Vorkaufsendung auf meine Post-  
karte Berlin 3043 Bank Z.  
sendung.

**Bücherprospekte** frei durch Friedrich  
Lindner, Leipzig-Li. 16.

**Büstenhalter  
HAUTANA**  
aus elastischem Triforgewebe  
besonderst anpassungsfähig  
direkt auf der Haut zu tragen

**Nur echt  
mit den Hautana-Gürtelketten**  
Bezugsnachweis durch die alleinigen Fabrikanten:  
MEYER, TRIKOTWEBEREI STUTTGART, LUDWIG MAIER & CO. in BOBLINGEN  
UND  
S. LANDAUER & CO. KORSETTFABRIK in CANNSTATT.

ZU BADEN DEI ALLEN UHRMACHERN  
**Petecrono**  
OH! STAHLBERG  
HAMBURG  
ER HILFT AUFZIEHEN!

**Ashbach „Trakt“**

Alter deutscher  
Weinbrand

Rüdesheim  
am Rhein

CELEBRATION

EXTRA

DEUTSCHER SEKT

EXTRA

MATHEUSMÜLLER

ELTVILLE/Rheingau

Tagelapolierteisen ist das Beste zur Tagelapolierteisen

Überall zu haben. M. 2.— pro St. Pharmazie, Indagator-Gesellschaft, Offenbach a. M.

Pflege Deine Haut mit

# Nivea

Creme

Puder

Wir bitten die Leser sich bei Bestellungen auf den Simplissimus beziehen zu wollen.

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg.  
— Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

SINNENSINFULT

BRITZ ABERROVEL

Ein erschöpfter Mann. Beschf. Mt. 8.—, geb. Mt. 12.—, dazu 10% Sentimentgehalt

Da taumelt ein Verunsicherter an und vorüber, trunken vom Weibe, trunken von Pan, trunken von Ich selbst und dem pfeiflichen Kette des Menschen. Nie sagte ich es so kühner und unerschütterter, aber auch nie geschwiegen, als in dem politischen Optimum der Dichter der Dichter unter den Dichtern der Dichter.

Universal-Verlag  
München 35, Bismarck 11

**BIOX**  
ZAHNPASTA

reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Max Elbs G.m.b.H. Dresden

D. Lendeker †

„Über allen Gipfeln ist Ruh“

Farbiger Kunstdruck  
Bildgröße 20/24 cm  
Papiergröße 30/41 cm  
Preis 6 Mark

Langene Kunstdruck Nr. 248

Der neue illustrierte  
**Kunstdruck-Katalog**

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke.

Gegen Einsendung von 4 Mark 50 Pf. (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag  
**Albert Langen in München - 19**

**CHLOROSAN**  
BÜRGI

Das blutbildende u. belebende Heilmittel aus Y-Haase'sche in DEN APOTHEKEN

Sein neues **Gesamt-Verzeichnis** versendet auf Verlangen an Interessenten umsonst und postfrei der Verlag von **Albert Langen, München-3**

**Yohimbinscitlin**  
als wirksamste, unerschöpfliche Kräftigungsmittel 50 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark  
Verlag des Gesundheits- & Apotheker H. Mann, Hannover 1.

Ihre gute Laune, auch nach dem Rauchen, erhält Ihnen

die **Robart** Raucherklänge

erhält in allen einsch. Geschäften. Fabrik: Otto Roth, Berlin-Tempelhof

**Der Reiz des Fremdartigen**

(Sexualpsychologische Studien über das Weib)

Preis Halbband M. 18.— excl. Porto u. Verpackung.  
Zweites Heft in Verlag von **Böhliger & Co., Königshagen 1**  
Zu beziehen auch durch alle Buchhandlungen.

**Heiraten?**  
Im gut. Reizen können die Heiraten, die Gesetze sind zu ändern in der Deutschen Frauen-Zeitg. u. Leipzig 18.—, im Jahr 1900. Heiraten sind nicht zu vermeiden, die Heiraten sind zu ändern in der Deutschen Frauen-Zeitg. u. Leipzig 18.—, im Jahr 1900.

**Keiner Weinbrand — „Urstück“**

Jacob Stück, Nachfolger in Weinbrennerei Kanau 1/11





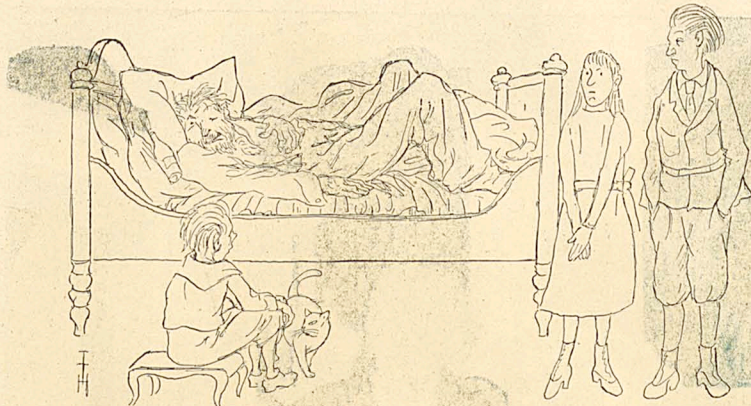
„Ich bekomme noch fünf Mark — ich bin beim organisierten Weihnachtsgabenempfängerbund.“

## Vom Tage

Sogar ein Dramaturg, ein Wesen, dem es bekanntlich obliegt, tagtäglich von lebendigen dramatischen Dichtern, deren Zahl der artpolizeiliche nicht abnimmt, nebst ihren neuesten Erzeugnissen die mehr oder minder verblühte Verflöschung entgegenzunehmen, daß sie ihr — je nach Umständen — entweder für die laudende Blüte echter Kunstschöpfung oder für ein geistig und moralisch verkommenes Subjekt ansehen müßten —, also, wie gesagt, segnet

ein Dramaturg hat manchmal auch Anlaß zu einem befremdenden, allen Staub gehäuteter Manuskripte hinwegzuwischen unbedingten Geldstück. Da liegt vor mir in Maschinenchrift die Anpreisung eines religiösen Legendenstücks „Joseph und seine Brüder“. Dem Ernst des heiligen Gegenstandes angemessen, mit fast priesterlichem Pathos, wird verkündet, wie gerade unsere Zeit mit ihrer wieder erwachten religiösen Sehnsucht darnach verlange, auf der Schaubühne die erhabenen Gestalten und Geschehnisse vertiepert zu

sehen, die seit Jahrtausenden ihre unverfälschte, feelebenerquickende Wunderkraft bewahrt hätten und heute mehr denn je berufen seien, eine darübende Menschheit zu den Quellen des wahren Heils zurückzuführen. Die tiefe Bühnenweichung des Werkes sei zudem schon durch zahlreiche Aufführungen am Wohnort des Dichters erprobt, und — so schließt der feierliche Sermon wortlich — das deutsche Theaterpublikum empfangt mit diesem wohlbehaltenen Spielte endlich den langentbehrten vollwertigen Ertrag für — „Altbeidelberg“!



„Warum kein Christkind mehr kommt? Et macht eben ooch keene Nachtsicht mehr.“

Lieber Simplicitimus!

Ich bin Äußerst an einem wissenschaftlichen Institut und beziehe für meine Zofenarbeit das ständige Gehalt von monatlich 300 Mark. Es ist nicht ganz einfach, mit Frau und Kind davon zu leben. Der Jubiläumstien dankst dich den Kopf schon weniger zu verdienen, er bekommt als Monatsgehalt 1000 Mark.

In einer Stadt der Rheinprovinz soll für die Anstalt die Stadtdirektoren ein Dienstgebäude angekauft werden. Als die Geizhalsjähre sich vorstellt, fällt ihr Ansehen auf, und die weitere Untersuchung ergibt, daß sie im besten Willen, etc. Er erklärt barmhändig, von nichts zu wissen, meint aber ja längere Überlegungen: „Du George ist man ja immer!“

Im letzten Sonntag wurde bei uns für die Dritte Internationale demonstriert. Der Zug trat auf dem Marktplan an. Auf der Straßenseite, die dorthin führte, riefte sich ein Dutzend junger Mädchen mit roten Säulen und Schildern. Die Fahnen wurden aufgestellt und mit den Schildern über die Markstein und aus den Wagengittern gehalten. Der Schaffner verlor sich das: „Wut wüßte ich.“ — brüllten die Mädchen — „wir ha'm doch bezahlt!“ Der Schaffner tat nachdenklich. „Stimmt!“ sagte er dann. „Sie ha'm sogar ungelöst bezahlt, Sie hätten Kinderbesten triegen müssen!“

Unser gute beufste Markt ist stark entwertet, wie man häufig bemerkt. Ders erkennt nunmehr, daß der oberirdische Aufzug für einen außerordentlichen Preisprozent (im „Vierteljahrhundert“ Nr. 27) an, Viermal ist der Niler des Neuen Testaments — 12 Markt 44 Pf. Der Hintersicht ruft eine nämlich ja; Der eine gute von seinem Überflusse, der andere werfe wenigstens den Keller der Wäme in den Dierstalten (Markt, 12, 44).“

Derr T. ist als guter Gefährtengefährter bester, Weisheit ist aus Herrn T. nichts geworden? Weil er den falschen Borgeiegen die guten Gefährten ergibt hat.

der Abholung vom Fleische sämt der Hellige an. Der Wirtge ist nurde als der Mensch. Und schon der Mensch beginnt mit der Abholung vom Fleische. Welche die, Watagall! Wie war's, als da Mensch wurde? ... Lauch binab in dich selbst ... Einst war ich Stern. Drum ließ ich die Sterne als eine ferne Jugend. Auch die Sterne wandeln mit Freude in ihren Orbeszen des Lebens. Auch die Sterne leiten, wenn man sie töret ... Doch liegt dieses Verhilt allzu tief in den Wurzeln meines Verdens begrihen. Ja, kann mich auf die Sterne freuen, auf das Sternbild meines Anfangs nicht mehr befragen ... Welche die, Watagall! Wie war's, ehe du Mensch wurde? ... Zuvorstand war das Schwärzen im Mutterern. Esß noch das Schwärzen, das summe Schwärzen der Sichte im Mutterern. Leidet war's mit, nicht zu verstehen, einem Krupfen ist im Wasser gleich. Leidet war's die gewesen, Watagall, nicht geboren werden ... Aber was gut ist, ist immer ... Und das Schwärze ist gut ... Niemals ist das Leidete gut. Nur das Schwärze ist gute. Leiden ist Mächt ... Hungern ist Mächt ... Drum müßte du geboren werden, Watagall ... Wäist du noch der Wertemanderern durch dunkle Orbeszen? Galt du sie nicht gefürcht, die Angst der Kone? Auslosten wölte dich die alte Erde, abhoben, sich zur Entlung. Der Stern rief dich aus, doch die Sinne verberstete dem Durchbruch der Kräfte. Das ota, Watagall, halt du sie erdet, die Angst der Kaval Damale, nie von einem Dammern neichen, machst du selbst, für dich selbst dein eigene Zeit, dein eigene Stundchen im Leben. So warrst du geboren. Watagall! Sollte die Mutteressen dich lo, daß sie dich zu einem Babu verdammte? Liebt sie dich lo, daß sie, deiner Gestaltung zuliebe, auf die Wollst verberstete, dich erma in Kreis ihres Lebens zu bändigen? ... Deine Mutter hat dich verrotten, Watagall! Dank ist dir nicht, sonst wärest du ein Döllere geworden! Denn Dungen ist Mächt! Dank denen, die dich das Dungen lehren ... Geboren laßt du zuweisen in ein Schwärzen. Bateit du sie nicht, daß zu entlassen? Wäist du nicht vor ein Schw. Das ungeduldig an seinen Antretzen zert, am ferne Kinder zu erben? Es erbe lag in Chmädte und hatte keine Kraft für dich. Du wärest du selbst ja. Mit deimen Händen zerließst du die Ablebten der Schwärzenbeholdheit. Selbst dein Verrier, machtest du selbst es die Schwärze. Gfomer machtest du dich, als du wärest. Du wärest nurwelt du Mensch. War deiner Eleg isten bene? ... Leidet höchst du erharren können in der selbstgefälligen Betrachtung deiner Eleg. Aber die Osterstellung war für mich. Es sprach zu dir: Dein Riech ist Riech vom Mutterfleisch. Wenn du dich selbst, bleibst du der Mutter allzu nahe. Drum mach dich selbst, mach dich selbst aus einem Riech! Keine den Ton, schmeig du dich, meile den Gein, schmeig das Gein, baw Gebanten! Meistere die Welt und luche die Riech Gottes ... Stern, wie eine verblühende Sonne im

All ist Gott, und doch die selber nahe wie dein Herz in der Brust ... Das eigene Herz entzöden, das heißt: Derr! Jauch! ... Ich lachte die Riech Gottes und fand das Weib. Das Weib war voll Trunkenheit wie ein Abgrund und gefährlich wie eine weibliche Verachtung. So glaubte ich mich zu schützen, indem ich sie liebe. Eines nachts aber lächelte das göttliche Dunkel wie ein sameres Ding und sprach zu mir: Jedes Weib ist Mutter und ist einer Mutter Kind. Als Schwärze und Mutter, als Riech ist das Weib deines Riech und Weisen noch zu nah verwandt. Wie das Riech der Mutter, wie die Kuh an die selbst, so meiste das Weib, wie das Platz und Verden und lachte die Riech Gottes. Denn das Riech ist idamer. Und das Schwärze ist gut ... Nur das Schwärze ist gut, Leiden ist Mächt! ... Du weinest dich tief und lange. Und geboredest. Und bist zurück ins Verbotene. Und geboredest und nicht das Weib ... So, durch Abholung des Rieches, wurde ich heilig. Watagall schenken und lächelte auf Brautfleisch herab, küßte wie zu einem Stern hinüber. Unter ihm war es so still, daß, wenn eine Waffe ritzte, niemand das Riechen hörte ... Seine Worte waren kein gleichgültig. Aber man sah es ihm an, daß alle seine Wörter an einem tönelich klingenden Weis hingin wie Stroben am Kern der Sonne. Sein Derr wollte nichts als Verhängung, drum waren auch seine Eingeweide wankend vor dem Riech. Denn die Strahlen verflammen, wenn die Sonne verflümmt; sie lind ihr pure Abert gebrochen. Da bob Watagall ihr Kind zu ihm empur, nicht mehr zerrend, sondern bendend wie zu einer Gottbeit: „Gebe' dies Kind!“ Watagall aber sagte: „Auch dieses Riech geborete ich nicht! ... Es ist mir zu nahe verwandt ... Nur-Lamie ist fern genaa.“ Riechend, daß er hoch, schenkte er noch seine barenen Arme wie Frau um das Gebärde hinter sich, zuckte läch und bließ sich über der Menge hinweg. Watagall aber ließ von der Höhe ihrer erholenen Arme das Kind auf die Erde fallen, vor dem, daß Watagall es nicht geforget hatte.

Stimme im Dunkel

Ein Singen, das in das Dunkel fällt, ist mir am Güter, im Dammern der Welt, fällt in die Kälte und schloßt aus der Luft das Wunder, was in der Tiefe ruht, die Wäme, Mächtender Baum und Beet, die Sommerzeit, ein Alterged, ein einsames Haus, ein silbes Gestir, die Herde am Hung und ein brennendes Wind und Gloden und Wolken und Sterne und Licht im Singen durch die Dunkelheit hin.

Quodam Datum

## Bedarf?

Ein eleganter Herr besuchte mich gestern. Sehr elegant. Fast so elegant wie ein Kellner. Ich hatte Ehrfurcht vor seinem pelzbesetzten Mantel und bot ihm einen Stuhl an. Der Herr machte eine wunderbare Verbrugung, öffnete eine Ledermappe und ließ mich ein köstliches Buch lesen. „Nämlich“ — sagte der elegante Herr mit feierlicher Stimme — „ich vertrete den bekannten Verlag Nisch und Pote und gestalte mir, Ihnen das längst herausgekommene Prachtwerk — die Bibel mit vollendet künstlerischen Illustrationen versehen —

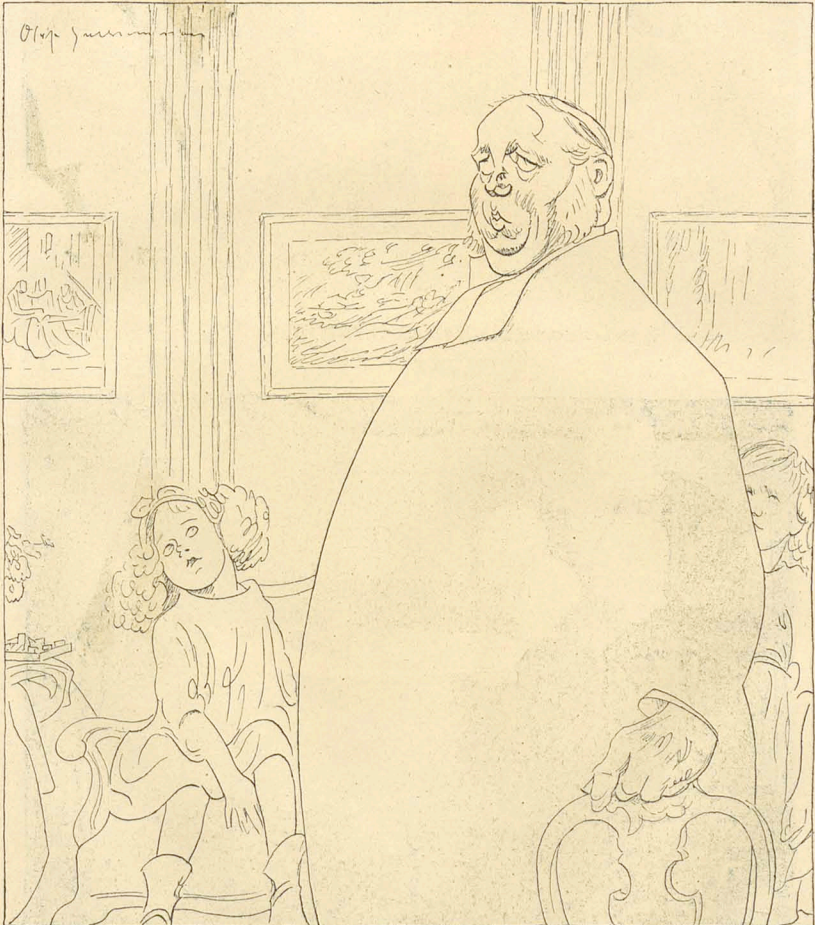
zum Kannend billigen Preise — zum Vorzugspreise — bedenten Sie — welsch wunderbar passendes Weihnachtsgeschenk für jedes tiefer empfindende Gemüt! — also — wie gelobt — zum Vorzugspreise von zweihundert Mark — jedes gläubige Herz wird sich höchlichst erbauen — wie gelobt — zweihundert Mark anzubieten. Ich empfehle Ihnen, falls Sie Bedarf haben. . .“  
 „Dante!“ sagte ich. „Keinen Bedarf für dergleichen!“  
 Der elegante Herr machte ein tieftrauriges Gesicht. Wie ein Missionar, dem eine Seele rüden ging. Er ließ noch einige Reden voll Mut und Effase über mich hingehen. Ich blieb hart. Wehmütig

erhob er sich. „Hätten Sie denn, verehrter Herr, vielleicht Verwertung für dergartiges Wert?“ Er zog ein dünnes Buch aus der Ledertasche. „Die Dreie im der Weltentfessel!“ Das Lollste, wona je in Grotz getolltet wurde. Ich empfahle Ihnen, falls Sie Bedarf haben. . .“  
 „Dante — keinen Bedarf!“  
 „Aber —“ — ein Leuchten überirdischer Seligkeit ging über sein Gesicht — „vielleicht — nanz privatim mittels — eine Karte zum Kartingabend — zum Vorzugspreise von — falls Sie Bedarf haben. . .“  
 „Dante!“ sagte ich — „Keinen Bedarf, aber wüßten Sie gefälligst den Stuhl ab. Sie dreiziger Bibelbändler!“

3. 2. 0.

## Heilige Einfalt!

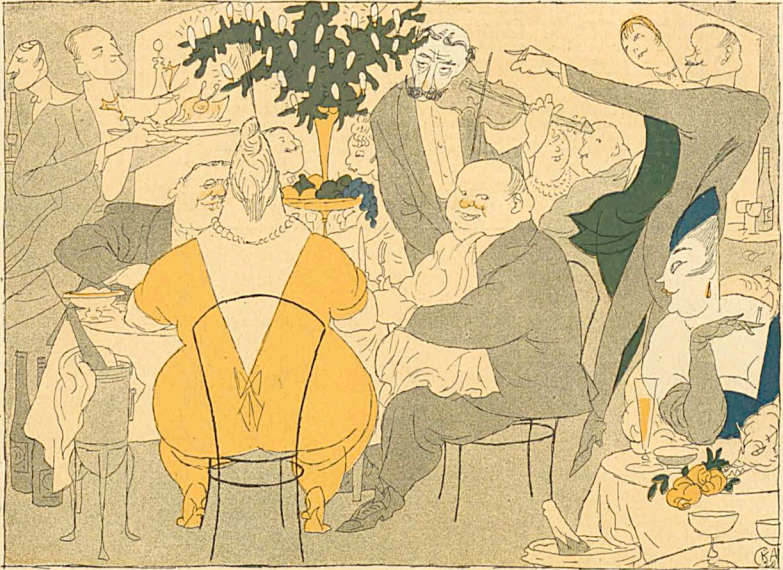
(Zeichnung von D. Gulbancan)



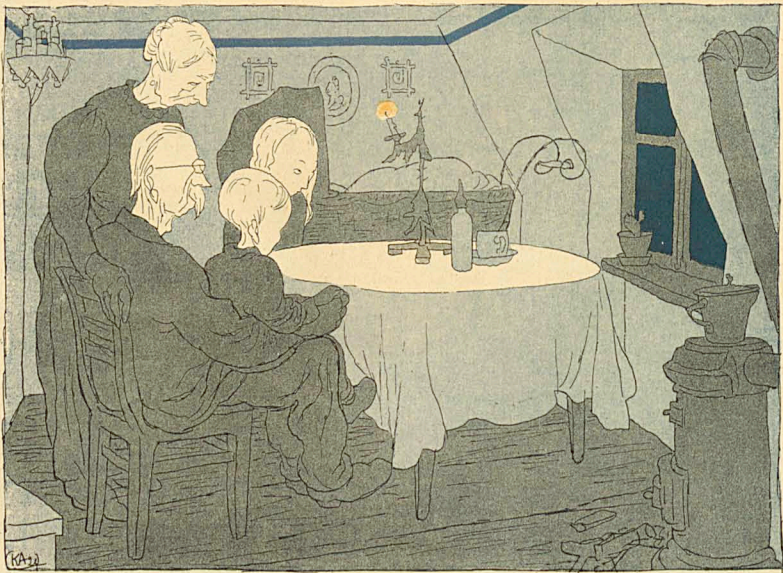
„Nicht wahr, Dntel Pastor, die Lügchen da voen hast du, damit du dich nicht bepredigst?“

# Weihnachten

(Rud. Arnob)



in Berlin



in Deutschland